

vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unter unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden aus-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von S. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Grenz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dgl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

N^o 207.

Halle, Sonnabend den 5. September
Hierzu eine Beilage.

1846.

Deutschland.

Berlin, d. 3. Septbr. Se. Excellenz der General-
Lieutenant und Kommandeur des Kadetten-Korps, von
Below I., ist aus Schlesien, und der General-Major im
Kriegs-Ministerium, von Peucker, von Franzensbad hier
angekommen. — Se. Excellenz der General der Infanterie,
General-Inspekteur der Festungen und Chef der Ingenieure
und Pioniere, von Uster, ist nach Preußen von
hier abgereist.

Berlin, d. 22. August. (Auszügl. aus der D. A. Ztg.)
(Beschluss aus Nr. 206.) In der gestrigen Sitzung der
Generalsynode, welcher, in Abwesenheit des Ministers,
Bischof Neander präsidirte, gelangte man zum fünften Ab-
schnitte des Entwurfs, welcher von der Kreissynode han-
delt. Die ganze Sitzung wurde aber von der Berathung
des ersten Satzes dieses Abschnitts (Nr. 20) eingenommen,
welcher von der Zusammensetzung der Kreissynode handelt.
Wenn nämlich dieselbe dem Entwürfe zufolge aus dem
Superintendenten, den sämtlichen selbständigen Geistlichen
des Kreises und einem weltlichen Abgeordneten aus jeder
Gemeinde, die ein eignes Presbyterium hat, bestehen sollte,
so fürchteten Mehrere, es möchte dadurch, daß oft zwei,
drei, ja vier Mutter- und Tochtergemeinden unter einem
Pfarrer vereinigt sind, ein zu großes Uebergewicht der
weltlichen Glieder entstehen, daher sie die zusätzliche Be-
stimmung, daß mehrere solche unter einem Pfarrer vereinte
Gemeinden zusammen einen Abgeordneten schicken oder al-
terniren könnten, dahin geändert wünschten, daß dies
durch Veränderung des „können“ in „sollen“ zur Regel
erhoben würde; von Seiten städtischer Abgeordneter wurde
dagegen die Besorgniß ausgesprochen, daß durch den Zu-
sammentritt der vielen Geistlichen an den verschiedenen
Stadtkirchen mit je einem Presbyter von jeder derselben
eine Synode gebildet werden würde, in der das geistliche
Element ganz überwöge. Nach längerer Diskussion wurde

zur Abstimmung geschritten und zunächst das erste Amen-
dement, welches das „können“ in „sollen“ zu verwandeln
vorschlug, zur Entscheidung vorgelegt, aber gegen 16 Stim-
men abgeworfen. Darauf brachte nun der Referent ein
Amendement des Inhalts ein: „Das Kirchenregiment mö-
ge Sorge tragen, daß kein zu großes numerisches Misver-
hältniß zwischen Geistlichen und Weltlichen auf den Kreis-
synoden stattfindet“, wozu aber sofort ein anderes Mitglied
das Sousamendement stellte: „jedoch unter Festhaltung
des Grundsatzes, daß jede Gemeinde, die ein Presbyterium
hat, auch einen Abgeordneten schicken muß“.

Am Schlusse der Diskussion erhob sich ein Synodale,
welcher darauf hinwies, daß die Laien, die jetzt Mitglie-
der der Presbyterien werden würden, doch noch nicht so kirch-
lich gebildet sein würden und daß man durch eine solche Begün-
stigung des Laienelements die ohnedem schon bei Vielen
herrschende Ansicht unterstützen würde, als seien die Geist-
lichen gar nicht die rechten Repräsentanten der Kirche und
als habe theologische Intelligenz und kirchliche Erfahrung
nichts mehr zu bedeuten, und formulirte das früher gestellte
Amendement dahin: „Wo in Folge besonderer Verhältnisse
ein zu großes Misverhältniß der Zahl zwischen Geistlichen
und Weltlichen auf der Kreissynode stattfinden würde, da
möge die Provinzialsynode, unter Zustimmung des Kirchen-
regiments, Vorsorge treffen, daß Dem abgeholfen werde“;
in dieser Form, die der Referent adoptirte, wurde dieses
Amendement von 33 gegen 27 angenommen. Nun drang
der Steller des Sousamendements auf Abstimmung; Refe-
rent und andere meinten zwar, daß Das nicht gehe, weil
es dem vorigen, nun zum Beschluß erhobenen Amende-
ment direkt entgegenstehe, allein es wurde dagegen behaup-
tet, es ließen sich doch noch andere Modalitäten denken,
wie das numerische Misverhältniß abgewehret werden könne,
z. B. der auch vorgekommene Vorschlag, den Geistlichen
doppelte Stimmenzahl zu geben, und mehrere Mitglieder
behaupteten, sie könnten, obgleich sie für das Amendement

gestimmt, auch für den Zusatz stimmen; so wurde denn auch dieser zur Abstimmung gebracht und mit bedeutender Majorität angenommen.

Noch war ein Punkt bei Satz 19 (Der die Bildung einer weitem Gemeindevorstellung für die Fälle als ständig anordnet, wo Gemeindebeschlüsse zu fassen sind, für welche das Allgemeine Landrecht nicht bloß den Kirchenvorstehern, sondern der ganzen Gemeinde eine Erklärung abfordert), zur Sprache gekommen, nämlich, ob nicht außer den selbständigen Geistlichen des Kreises auch die ordinirten Hülfsprediger, die bei Anstalten angestellten Geistlichen und die Militärprediger, die wahrscheinlich auch bald Presbyterien in ihren Gemeinden erhalten würden, Sitz und wenigstens beratende Stimme in der Kreissynode erhalten sollten. Wo das Letztere einträte, war man für die Aufnahme in die Kreissynode unbedenklich entschieden; aber sonst wollte man allerdings den Unterschied festgehalten wissen, ob ein Geistlicher aus einem Presbyterium komme oder nicht; endlich aber entschied man sich doch dahin, daß zwar die Hülfgeistlichen nur beratend bewohnen könnten, Anstalts- und Militärprediger aber vollen Antheil an den Synoden haben sollten.

Als man nun mit dem Satz einverstanden schien, erhob sich noch ein Mitglied und stellte einen Antrag, die Kreissynode noch durch zwei Elemente zu vermehren, nämlich durch die Direktoren der im Kreise befindlichen Gymnasien und Seminare, und durch einen aus der Mitte der Elementarlehrer von ihnen auf leitende Vorschläge des Kreis Schulinspectors zu erwählenden Abgeordneten. Als es zur Abstimmung kam, wurde der erste Vorschlag mit 36 gegen 24 Stimmen abgelehnt. Desto lebhaftere Unterstützung fand, wider Erwarten seines Urhebers selbst, der zweite Vorschlag, und ohne die Modalität näher zu bestimmen, entschied die Synode mit 29 gegen 25 Stimmen (mehrere Mitglieder hatten sich bei der langen Dauer der Sitzung entfernt) dafür, daß an jeder Kreissynode ein Elementarschullehrer des Bezirks, bestimmt durch die Wahl seiner Amtsgenossen, Theil nehmen solle.

Δ Berlin, d. 2. Sept. Aus den heutigen Blättern ersehen Sie, daß die Zeichnungen auf die Beteiligungen von Privatpersonen bei der Preussischen Bank mit dem gestrigen Tage geschlossen sind. Wir erfahren aus guter Quelle, daß die 10 Millionen nur gerade zusammengekommen seien, so daß die Actionäre keine Reductionen ihrer Zeichnungen zu befürchten hätten. Es rectificiren sich also dadurch frühere Gerüchte und Berichte, welche von einem übersfluthenden Andrang der Privaten meldeten. Auch ist es weniger der Handelsstand gewesen, der seine Beteiligungen zusagte, als vielmehr einzelne große Geldmächte und fürstliche Personen. Jedensfalls ist das Zustandekommen der Bank nunmehr gewiß, und wir werden sehen, wie der weitere Erfolg ausfällt.

Es knüpft sich hieran die weitere Notiz, daß auch das Dessauer Bankunternehmen seiner Entwicklung jetzt entschieden entgegengeht. Am 15. d. M. findet in Dessau eine Generalversammlung der Actionäre Statt, in welcher eine definitive Direction der „deutschen Bank“ gewählt und der Termin der Geschäftseröffnung festgesetzt werden soll. Die Geldkrise hat in der letzten Zeit so schreckenerregend zugenommen, daß man schon deshalb jenen Entschluß allgemein gut heißt und seiner Ausführung mit Spannung entgegenfieht. Denn in demselben Grade, als man von der neuen „Preussischen Bank“ für die eigentlichen Bedürfnisse des Handels nichts erwartet, wendet sich die öffentliche Meinung verstärkt dem Verlangen nach selbstständigen Privatbanken zu, in welchen man das alleinige

Rettungsmittel erblickt. Es ist dieser Umstand nicht bloß Grund geworden, daß unsere Börse das Project der „deutschen Bank“ seit einigen Wochen entschieden günstiger betrachtet, als früher; sondern auch, daß namhafte Mitglieder des Handelsstandes sich dem Unternehmen neuerdings ausdrücklich angeschlossen haben. Sollte es aber unter solchen Auspicien der deutschen Bank gelingen, wie jetzt der Anschein dafür ist, trotz aller Ungunst officieller Verhältnisse ihr Ziel zu erreichen, so wäre dies ein Ereigniß, dessen mögliche Folgen für die Umgestaltung unserer Geld- und Kredit-Verhältnisse unberechenbar sind. Es bezeichnet dasselbe auf materiellem Felde den Anfang jener freiherrlichen Gestaltung der Dinge, welche die Zeit gleichmäßig auf politischem und religiösem Boden erstrebt.

Die reactionären Bewegungen an der Börse gegen das Eisenbahnwesen nehmen noch immer ihren Fortgang. Auf morgen ist eine neue Versammlung der Actionäre der Kassel-Pippstadter Bahn angesetzt. Die Direction dieser Bahn hat auf die erste Eingabe der Actionäre, in welcher sie eine Einstellung der zweiten Einzahlung und demnächstige Berufung einer Generalversammlung beantragten, um über eine Suspendirung des Bahnbaues zu berathen, abschlägig geantwortet. Hiergegen soll eine neue Eingabe der Actionäre berathen werden, worin die letzteren nunmehr ihr Verlangen auf Rechtsgründe stützen und demnächst der Direction ein förmliches Mißtrauensvotum übermachen. Welche Folgen dieser Schritt haben wird, und namentlich ob die, daß die Direction unter diesen Umständen freiwillig abtritt, um der Generalversammlung eine neue Wahl anheim zu geben, muß abgewartet werden. Jedensfalls dürfte dies das Stärkste sein, was bisher in den ärgerlichen Streitigkeiten zwischen Actionären und Directionen zum Vorschein gekommen ist. — Was die Audienz bei dem Könige anbetrißt, welche, wie Sie sich erinnern, eine Deputation sowohl der Kassel-Pippstadter, wie auch der Magdeburg-Wittenberger und Stargardt-Posener Actionäre durch den Minister des Innern erbeten hatte, um eine Schilderung der gegenwärtigen Geldkalamität unmittelbar zur königlichen Kenntniß zu bringen, so ist solche mit Rücksicht auf die gegenwärtigen beengten Zeitverhältnisse Sr. Majestät abgeschlagen worden. Der Minister des Innern hat dies jedoch in einem sehr verbindlichen Schreiben zur Kenntniß der Deputation gebracht und es ihr gleichzeitig anheimgegeben, ihre Anträge schriftlich zu formuliren, in welchem Falle sie sich der „sorgfältigsten Prüfung“ und „bald möglichsten Erledigung“ derselben versichert halten könnten. Es scheint demnach, daß die Regierung keinesweges die große Wichtigkeit der hier in Betracht kommenden Verhältnisse außer Acht läßt. Gleichwohl machte die abschlägige Antwort gestern an der Börse einen sehr betrübenden Eindruck, namentlich da die Baissiers das nur unvollkommen bekannt gewordene Schreiben des Ministers so ausbeuteten, als wolle die Regierung die ganze Kalamität ihrem Schicksal überlassen.

Halberstadt, d. 1. Sept. Heute waren hier sechzig protestantische Geistliche der freien Richtung zu einer Besprechung versammelt; die Kandidaten, welche sich eingefunden hatten, wurden auf ausdrücklichen höhern Befehl ersucht, die Gesellschaft zu verlassen. Man sagt, daß dieselbe Maßregel auch für die Versammlung in Gnadau gelte. Zwei Gegenstände wurden erörtert, zuerst das Verhältniß des biblischen und des spekulativen Rationalismus zu einander. Wie dieselben bisher schon in den Versammlungen der protestantischen Freunde beisammen gestanden hatten, so wurde hier nachgewiesen, daß sie bei offen ausgesprochener Verschiedenheit dennoch in Einigkeit fortwehren und bauen könnten und müßten. Darauf ward das zweite Ver-

pflichtungsformular, welches die Berliner Synode aufgestellt hat, ins Auge gefaßt, und die Möglichkeit, bei freier Auffassung des Christenthums sich dasselbe anzueignen, ward vielfach bestritten, aber auch nachzuweisen versucht. Die Zeit, welche, wegen des abgehenden Bahnzuges, abzubrechen zwang, wird der nächsten auf Mittwoch nach Neujahr in Magdeburg festgesetzten Versammlung reichlicher zugemessen sein.

Bernburg, d. 31. August. Am gestrigen Tag ist der neue Verbindungsweg zwischen Bernburg und Rötten, welcher bestimmt ist, den Anschluß unserer Stadt an das ausgedehnte Eisenbahnsystem des nördlichen Deutschland zu bewerkstelligen, durch Einweihung und — wie es der gute deutsche Brauch erheischt — durch ein Festmahl eröffnet worden. Dem Betriebe des Publikums soll diese Bahn, deren Befahrung durch die Lokomotiven der Leipzig-Magdeburger Bahn beschafft wird, indessen erst vom 8. Sept. an übergeben werden. Wahrhaft einträglich dürfte indessen die neue Bahn erst werden, wenn die beabsichtigte Verlängerung nach dem Harz und durch das Salkethal nach Nordhausen zur Ausführung kommen sollte. Dieser Plan, welcher zuerst vom Harz aus in Anregung gebracht ist, soll von mancher Seite her kräftige Unterstützung finden, aber es dürften seiner Verwirklichung denn doch nicht leicht zu beseitigende Hindernisse im Wege stehen. Die Preise der neuen Bahn von Bernburg nach Rötten (17 $\frac{1}{2}$, 12 $\frac{1}{2}$ und 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.) erscheinen etwas hoch, wenn man bedenkt, daß auf dieser Strecke das Postgeld nur 10 Sgr. betrug.

Hamburg, d. 1. Septbr. Bei den vielfachen und engen Beziehungen, in welchen unsere Stadt mit Schleswig und Holstein steht, kann es nicht anders sein, als daß die Lebensfragen, welche in den Herzogthümern jedes Gemüth bewegen, auch hier die lebhafteste Theilnahme finden. Seit anderthalb Monaten beobachtete man indessen die möglichste Zurückhaltung, die Aufsicht über die hiesige Tagespresse war schärfer als je; aber trotzdem bricht nun die künstliche Eisdecke, besonders seitdem von dänischer Seite so scharf gegen die Holsteiner und Schleswiger verfahren wird, ihr Widerstand gegen den offenen Brief für revolutionaire Gaukelei erklärt und Befehle in Schleswig abgesetzt worden ist. Nun sind auch hier Adressen im Gange, Flugschriften gehen von Hand zu Hand, und die Stimmung gegen Dänemark wird bitterer. Namentlich die Masse des Volks erinnert sich an die letzten Zeiten der Napoleonischen Herrschaft, in welcher die Dänen zu den Franzosen hielten; wie denn alter Groll zwischen Nachbarn immer am Bittersten zu sein pflegt. Ein Lied an Schleswig-Holstein, von Ruperti, in Musik gesetzt von Sympfer, ist hier bei namhafter Strafe verboten worden, obwohl es mit hiesiger Censur erschien. Der dänische Resident reklamierte, weil in dem Liede gesagt wird, das deutsche Volk werde seinen Brüdern in Schleswig-Holstein mit Kanonen zu Hülfe kommen, wenn das Wort nicht ausreiche. Wie gewöhnlich kam das Verbot zu spät und das Lied ist in Aller Munde.

Aus **Hamburg** schreibt man: Denen, welche von hier ins Holsteinische reisen, werden von der hiesigen Polizei wohlgemeinte Rathschläge mit auf den Weg gegeben, aus denen hervorgeht, daß die dänische Regierung alle in den Herzogthümern Reisende scharf überwachen läßt. Es heißt, daß das Volk sich in diesen Tagen hier und da in Schleswig-Holstein habe verleiten lassen, das Christian Rex und das dänische Wapen von Zoll-, Chaussée- und andern öffentlichen Gebäuden abzureißen. — Gewiß läßt sich auch kaum erwarten, daß

die von Tag zu Tag sich mehrende Spannung zwischen den Deutschen und Dänen nicht Ausbrüche der Erbitterung herbeiführen sollte.

Aus **Kiel** vom 27. Aug. wird dem Nürnberger Correspondenten geschrieben: „Sowohl der hiesige Magistrat und die Bürgercollegien als auch die Facultät beabsichtigen eine Deputation an den frühern Statthalter, Prinzen von Augustenburg, die ihm ihren Dank für die Führung seines Amts darbringen soll. — An die Stelle des Herzogs von Glücksburg ist der Oberstlieutenant Kammerherr v. Höegh zum Kommandeur des in Kiel in Garnison liegenden 5. Jägercorps ernannt. Er ist nach Auskunft und, wie vorauszusetzen, auch nach Gesinnung ein Däne. Möge das Gerücht unbegründet sein, daß an diese Ernennung zugleich die Vertheilung von scharfen Patronen an die hiesige Garnison knüpft! — Es ist dahin gediehen, daß in den gewöhnlichsten Kreisen das Volk die Namen seiner Vertreter im Munde führt, und auf der reudsburger Hauptwache wird die neumünstersche Adresse vorgelesen und ihrem Inhalte andächtig gehorcht. — Magistrat und Bürgerschaft Kiels waren ersucht worden, zu dem Festschmause der Naturforscher am 18. Sept., dem Geburtstage des Königs von Dänemark, einen Beitrag aus der Stadtkasse zu bewilligen. Dieser Antrag ist einstimmig abgelehnt worden.“

Frankreich.

Paris, d. 30. Aug. Die Deputirtenkammer hat noch gestern drei konservative Deputirte zu Vicepräsidenten ernannt; es sind die Herren Bignon, Lepelletier d'Aulnay und Hebert. Die Zahl der Botanten war 338; absolute Majorität 170; die drei genannten Deputirten erhielten 201, 183, und resp. 176 Stimmen; Hr. Delessert hatte deren 129 und Hr. Villault 116; morgen wird durch ein zweites Scrutinium bestimmt werden, wem die Function eines vierten Vicepräsidenten zu Theil werden soll. — Am 1. Sept. wird die Adress-Commission ernannt werden; dieselbe dürfte ihren Bericht schon nach 24 Stunden erstatten; die Adresse wird sonach am 4. Sept. votirt werden können; es ist demnach wahrscheinlich, daß die Kammer gegen den 5. oder 6. Septbr. auf die ersten Tage des Monats Januar 1847 prorogirt werden wird.

Gestern waren die Minister in den Tuilleries unterm Vorsitz des Königs im Conseil versammelt, um über das Gnadengesuch Joseph Henry's einen Beschluß zu fassen; die Entscheidung wurde inzwischen ausgesetzt in Folge neuer Geständnisse des Berurtheilten, aus welchen hervorzugehen scheint, daß die bekannten Pistolen in der That nur mit Pulver geladen waren.

Großbritannien und Irland.

London, d. 29. August. Die nunmehr geschlossene Session ist eine der denkwürdigsten in den Annalen Englands. Das Korn- und Zucker-Monopol ist vernichtet, ein liberaleres System gegen Irland durch Aufhebung des letzten Restes der Zwangsgesetze, so wie durch die Bewilligung einer ungeheueren Summe, eingeführt, die Rechtspflege durch die Errichtung von Lokal-Gerichtsbehörden vereinfacht und eine Revision der Armen- und der Jagdgesetze vorbereitet. Das wichtigste Moment der Session aber ist die Lockerung der Parteibande und die offizielle Anerkennung des Einflusses der öffentlichen Meinung auf das Verwaltungswesen.

Bekanntmachungen.

Warnung.

Ich warne Jeden auf meinen Namen meinen Kindern etwas zu borgen, indem ich keine Zahlung leiste.

Wettin, den 30. August 1846.

Friedrich Wiebecke.

Unterzeichneter beaufichtigt von Michaelis an Arbeitsschüler und ertheilt in und außer dem Hause Unterricht in der lateinischen, griechischen, hebräischen, französischen und deutschen Sprache. Für die letztere eröffnet derselbe auf Verlangen eine Uebersicht von dem, was zu leisten ist, um die Themata für jede Gattung schriftlicher Aufsätze richtig zu überdenken und das mit dem Gebanken Erfasste gewandt zu stilliren. Auch er bietet sich derselbe zu freien Vorträgen über Aesthetik und zu cursorischer Lektüre von Montesquieus esprit des loix, womit er, außer der nothwendigen Auslegung, anderweltige rechtsphilosophische, durch unsere Zeit veranlaßte Excurse verbinden wird. Für letzteren Gegenstand ist, um jungen Kaufleuten die Theilnahme möglich zu machen, von Unterzeichnetem die Stunde von 8—9 Uhr Sonntag Morgens anberaunt. Das Nähere bespricht mit Erbötigen

Ferdinand Koch,

Kandidat des höheren Schulamtes und der Theologie.

Leipziger Vorstadt Nr. 1601.

Sehr billiger Verkauf einer Herrschaft.

Eine in Ost-Preußen, hart auf einer im Bau begriffenen, zum Theil fertigen, nach einer bedeutenden Handelsstadt führenden Chaussee und in einer Entfernung von 1 1/2—5 Meilen, inmitten von 10 andern Städten belegene Herrschaft, bestehend aus 3 Haupt-Gütern, 3 Vorwerken und 2 Dörfern, mit einem herrschaftlichen Areal von 13,400 Morgen Magd. incl. 1139 Morgen Forst, größtentheils Boden erster und zweiter Klasse in bester Cultur, in verschiedenen Schlägen mit einer Winter-Saat von 2000 Schffl., einem Heu-Ertrage von 1000 vier-spännigen Fudern, excl. Klee, einer Schäferei von 5000 hochfeinen Schaaßen, zweier großer Brennereien, bedeutender Viehzucht, 300 Thlr. Bauern-Rente, prachvollen Gebäuden auf sämtlichen Gütern und Vorwerken, sehr reichantem Inventarium, mit 478 Thlr. Grund-Abgaben belastet, für 220,000 Thlr., mit einer Anzahlung von 90,000 Thlr., soll durch das Commissions- und Erkundigungs-Bureau für Ost- und West-Preußen zu Elbing schleunigst verkauft werden.

Kräuter-Tinctur,

zur Verschönerung und Beförderung des Haarwuchses von Louis Naumann in Merseburg. Ein vorzügliches Pflanzenprodukt, welches nicht allein die Haare erhält, sondern auch die auf kahlen Stellen befindlichen kleinen schwachen Härchen zum kräftigen Wuchse stärkt, und das Ausgehen der Haare überhaupt verhindert. Wer sich dieses Mittels bedient, wird sich sehr bald von der Wirksamkeit desselben überzeugen.

Für Gönner und Umgegend habe ich Herrn Adelbert Lössler eine Niederlage dieser Kräuter-Tinctur übergeben, wo dieselbe in halben und ganzen Flaschen à Stück 10 und 20 Sgr. mit der Gebrauchsanweisung versehen verkauft wird.

Louis Naumann.

Streichzündhölzchen

eigener Fabrik, für deren Güte wir garantiren, verkaufen ab hier

100 Mille in Schachteln à 5 Thlr. } vollzählig.

100 - in Papier à 4 - } vollzählig.

100 - in Schachteln à 4 1/2 Thlr. } unvollzählig.

100 - in Papier à 3 1/2 - } unvollzählig.

Nürnberg a./S.

S. Sempel & Co.

Bei großen Parteen noch etwas billiger.

Haus- und Gartenverkauf.

Auf den 8. Sept. c. Vormittags um 10 Uhr soll in Eisleben an der Hallischen Straße vor der Geiße, 1 Wohnhaus, worin 4 Stuben, 6 Kammern, 1 Brunnen, Stall und Keller befindlich ist, nebst dem dabei liegenden Garten, 6 Acker haltend, welche sehr gutes tragbares Land, und worin sehr gute Gärtnergeschäfte betrieben worden sind, und sich auch zu einer Tabagie eignet, veränderungswegen an Ort und Stelle meistbietend, nach dem im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, in Pr. Courant verkauft werden. Melcher.

Am 29. September d. J. will ich mein hier Nr. 32 belegenes Kossathengut nebst 5 Acker Land, 1/2 Acker Kirschberg, Garten und Kacheln, Haus- und Wirtschaftsgeschäften, Vieh und Erndte, aus freier Hand bestbietend, unter den im Termine vorzuliegenden Bedingungen verkaufen. Auch schon von heute ab können Kauflustige handeln.

Dberrißdorf, den 28. August 1846.
Christian Ackermann.

Ein erfahrener Kuhhirte in gesehten Jahren findet zu Weihnachten d. J. einen Dienst auf dem Amte Brachwitz.

Sonntag Concert in der Weintraube. Stadtmusikchor.

Mein Magazin ist jetzt mit allen Polster-Waaren in größter Auswahl versehen, und biete ich bei reeller Arbeit die billigsten Preise. Auch Gestelle sind billig abzulassen.

Adolph Lampe,
Tapezierer und Decorateur.

Alle zur Vorhangs-Verzierung passenden Gegenstände sind stets in großer Auswahl und zu billigen Preisen zu haben.

Adolph Lampe,
gr. Brauhausgasse Nr. 351.

Ein Mann in gesehten Jahren, der die Aufsicht über ein kleines Jagdrevier und über landwirthschaftliche Arbeiten zu führen versteht, unverheirathet ist und gute Zeugnisse besitzt, findet jetzt oder zum 1. October einen Dienst. Frankirte Adressen unter W. B. 1. wird die Expedition des Couriers weiter befördern.

Ich mache ein geehrtes Publikum aufmerksam, daß Heinemann und Neumann nicht mehr bei mir als Gesellen stehen, und in meinem Namen nicht nach Arbeit geschickt werden.

Friedrich Sasse, Ziegelbeckermstr.

Montag Merseburger Bier bei
Rauchfuß sen.

Beilage

Sonnabend, den 5. September 1846.

Amerika.

(London, d. 29. August.) Mit dem Steamer »Ca-ledonia« sind gestern Nachrichten aus Newyork vom 15. August eingegangen. Der Kongress hat sich am 10. August vertagt. Der Präsident Polk hat eine Botschaft an den Kongress gerichtet, woraus zu ersehen ist, daß das Kabinett zu Washington geneigt ist, den Frieden mit Mexiko herzustellen. Der Präsident verlangt einen Kredit von zwei Millionen Dollars, um bei Regulierung der Grenze zwischen Mexiko und den Vereinten Staaten die Territorialabtretung Mexiko's durch pekuniäre Zugeständnisse ausgleichen zu können.

Vermischtes.

— Eine halbe Stunde südlich von Mauren, Herrschaftsgericht Harburg (Walern), etwa 2 Stunden nördlich von der Donau, zwischen Donaauörth und Höchstädt, hat der in Mauren wohnende fürstlich öttingen-wallersteinische Forstmeister Mayer eine höchst interessante Entdeckung gemacht. Mitten in einem Walde auf einer sanften Anhöhe zwischen zwei wenig tief eingeschnittenen Wiesenthälchen ließ derselbe, weil er Steine zum Straßenbau dort vermuthete, nachgraben, und fand Gemäuer. Tief unter der Erdoberfläche, bis etwa sechs Fuß, unter alten ehrwürdigen Buchen von nicht ganz gewöhnlicher Schönheit und Höhe, ward nach und nach das Grundgemäuer eines sehr bedeutenden Landhauses, einer Villa, aufgedeckt, namentlich in einer Entfernung vom Hauptgebäude ein Bad mit einer Luftleitung unter dem Zimmerboden und in den Seitenwänden. Estrich und sogar Malerei in den Gemächern in Schattirungen, wie sie jetzt wieder Mode, sind ziemlich erhalten, und die ganze Anlage sehr eigenthümlich, fast wunderbar. Das Ganze ist auch für einen Nichtalterthümer sehr sehenswerth. Der Umstand, daß auch die ältesten Urkunden in dieser Gegend nichts Anderes als Wald kennen, so wie römisches Ziegelwerk, wohl auch das warme Bad, deuten auf die Römerzeit hin.

Eisenbahnen.

Berlin, ten 2. Sept. In der heutigen Börse wurde gemacht: Potsdam-Magdeburg 93 Br. 92 C. Magdeburg-Bittenberge 91⁵/₈ Br. 90⁵/₈ C. Berlin-Hamburg 99 Br. 98 C. Berlin-Anhalter Litt. B. 101 Br. C. Hamburg-Bergedorf — Br. — C. Köln-Minden 93⁵/₈ Br. 92⁵/₈ C. Rhein. Stamm-Prior. — Br. — C. Aachen-Maastricht 87¹/₂ Br. 86¹/₂ C. Prinz Wilhelm — Br. — C. Bergisch-Märktische 85³/₄ Br. 84¹/₄ C. Stargard-Posen — Br. C. Nieder-Schlesische 93 Br. 92 C. Slogau-Sagan — Br. — C. Br. eg. Kreiße — Br. — C. Wilhelms-Bahn (Cosel-Oberberg) — Br. C. Sächsisch-Schlesische 100 Br. — C. Berlin-Krakau — Br. — C. Thüring'g 93¹/₄ Br. 92¹/₄ C. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 80 Br. — C. Kassel-Kippstadt 90³/₄ Br. 89³/₄ C. Leipzig-Dresden — Br. — C. Chemnitz-Riesa — Br. — C. Coblenz-Bonn — Br. — C. Elbau-Zittau — Br. — C. Sächsisch-Bor-nische — Br. — C. Westph.-Ludw.-B.-Bahn 96

Br. — C. Schwerin-Bismar — Br. — C. Rostock-Hagenow — Br. — C. Altona-Kiel 108 Br. 107 C. Kopenhagen-Roskilde — Br. — C. Kaiser-Ferdinands-Nordbahn — Br. — C. Wien-Blöggau 138 Br. — C. Pesther 92 Br. 91 C. Mailand-Venedig 116 Br. — C. Livorno — Br. — C. Amsterdam-Rotterdam 99 Br. — C. Utrecht-Arnhem — Br. — C. Sorstoj-Seio — Br. — C.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 3. September.

Fonds.	Stk.	Pr. Cour.		Actien.	Stk.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Cm.
St. Schlsch.	3 ¹ / ₂	—	94 ¹ / ₄	Magd. Leip.	—	—	—	—
Präm. Schd.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Seehandl.	—	—	86 ³ / ₄	Berl. Anhalt.	—	111 ¹ / ₂	110 ¹ / ₂	—
Kur- u. An.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Schldoschr.	3 ¹ / ₂	—	91 ¹ / ₂	Düss. Elberf.	5	109 ¹ / ₄	—	—
Brl. Stadt =	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Obligation	3 ¹ / ₂	95 ¹ / ₂	—	Rheinische	—	90	—	—
Wäp. Pfbr.	3 ¹ / ₂	94 ¹ / ₂	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Größ. Post do.	4	103 ¹ / ₄	—	do. v. St. gar.	3 ¹ / ₂	—	—	—
do do.	3 ¹ / ₂	93	92 ¹ / ₂	Obereschl. A.	4	—	—	—
Düpr. Pfddr.	3 ¹ / ₂	96	—	do. Prior.	4	—	—	—
Pomm. do.	3 ¹ / ₂	97 ¹ / ₄	96 ³ / ₄	do. B. v. eing.	—	—	—	—
R. u. Rim. do.	3 ¹ / ₂	97	—	Berl. Steettin.	—	—	—	—
Schles do	3 ¹ / ₂	—	97 ³ / ₄	L. A. u. B.	—	111 ¹ / ₄	—	—
do. v. Staat	—	—	—	Magd. Pfbst.	4	109 ¹ / ₂	—	—
gar. Li. B.	3 ¹ / ₂	—	—	B. Schw. Fr.	4	—	—	—
Gold al marc	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Frdchd'or.	—	13 ⁷ / ₁₂	13 ¹ / ₁₂	Bonn-Köln.	5	—	—	—
And. Goldm.	—	—	—	Niederchl.	—	—	—	—
à 5 Tblr.	—	12 ¹ / ₈	11 ⁵ / ₈	W. v. eing.	4	93	92	—
Disconto.	—	1	5	do. Prior.	4	93 ¹ / ₂	—	—
Actien.	—	—	—	do. Prior.	5	—	99 ³ / ₄	—
Potsd.-Magd.	4	93 ¹ / ₂	—	N.-M. Zwgb.	4	—	—	—
Obl. 1. A.	4	—	92 ¹ / ₄	do. Prior.	4 ¹ / ₃	—	—	—
do. Lit. C.	4	91 ¹ / ₄	—	W. v. C. - 0	4	—	—	—
				Berl.-Hamb.	4	99	98	—

Getreidepreise

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)

Halle, den 3. September.

Weizen	2 1/2 10 1/2	—	2 bis 2 1/2 20 1/2	—	2
Roggen	2 . 5 .	—	2 . 10 .	—	—
Gerste	1 . 11 .	3 .	1 . 15 .	—	—
Hafer	— . 22 .	6 .	— 1 . .	—	—

Magdeburg, den 3. September (Nach Bismeln)

Weizen	48	—	62 ¹ / ₂ 1/2	Gerste	30	—	37 ¹ / ₃ 1/3
Roggen	52	—	55	Hafer	21	—	23 ¹ / ₂ 1/2

Wasserstand der Saale bei Halle

am 3. September Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß — Zoll.
am 4. September Morgens 6 Uhr am Unterpegel 4 Fuß 11 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 3. September: 31 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 3. bis 4. September.

Im Kronprinzen: Hr. Freih. v. Orgeli a. Warschau. Hr. Amtsrath Lehnert a. Kelbra. Frau Justizr. Tellemann a. Naumburg. Die Hrn. Stud. jur. Schlettius a. Heidelberg, Becken a. Moskau. Die Hrn. Kaufm. Schwender a. Dessau, Abresch a. Mainz, Wirtens a. Sferlohn, Nebe a. Nürnberg, Schwalm a. Erfurt.

Stadt Zürich: Hr. Partik. Jonas a. Berlin. Hr. Cand. jur. Jonas a. Leipzig. Hr. Kaufm. Hess a. Bernburg. Hr. Rentmstr. Dormeyer a. Eisleben. Frau Pastor Biel m. Tochter a. Könitz. Die Hrn. Pastoren Benni a. Polen, Lechter a. Württemberg.

Goldnen Ring: Die Hrn. Gutsbes. Stäglich a. Oldesloe, Lurlach a. Balhausen. Die Hrn. Kaufm. Steinan u. Altmann a. Berlin, Bach a. Schmiedeberg. Hr. Stud. Alberti a. Jena.

Goldnen Löwen: Die Hrn. Kaufm. Engländer a. Frankfurt, Geringi a. Gräfenhainchen, Hoyermann a. Bremen. Hr. Mechan. Grothe a. Erlangen. Hr. Kaufm. Gänste a. Elberfeld. Hr. Partik. Honigmann a. Berlin. Hr. Weinhdtr. Regnier a. Lyon. Die Hrn. Gymnas. Berger u. Kühling a. Torgau. Hr. Rechnungsf. Bandau a. Gommern.

Schwarzen Bär: Hr. Kaufm. Korb a. Chemnitz. Hr. Rauchwarenhdtr. Junkel a. Kassel. Hr. Dr. Hänel a. Berlin. Hr. Privatgel. Fürst a. Stogau. Hr. Geschäftsm. Dietrich a. Mühlhausen.

Stadt Hamburg: Die Hrn. Kaufm. Schukan a. Leipzig, Jordan a. Hamburg, Voigt a. Erfurt. Hr. Dekon. Riemschneider u. Hr. Stiftsverw. Spangenberg a. Sangerhausen. Hr. Partik. v. Weigner a. Berlin. Hr. Gutsbes. Smada a. Posen.

Zur Eisenbahn: Hr. Baron v. Soltan a. Berlin. Hr. Kaufm. Hübler a. Göthen. Mad. Lange a. Stettin. Fräul. Wille a. Merseburg.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter Mathilde mit dem Königl. Hannöverschen Marktscheider Herrn Strauch zu St. Andreasberg zeigen wir theilnehmenden Freunden nur auf diesem Wege hierdurch ganz ergebenst an.

Halle, den 30. August 1846.

Der Rechnungs-Rath Jeremias u. Frau.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Abend um 8 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen zeige ich Verwandten und Freunden, statt besonderer Anmeldung, ergebenst an.

Halle, den 3. September 1846.

E. F. Heynemann jun.

Todes-Anzeige.

Mit vieler Betrübniß zeigen wir hiermit unsern lieben Verwandten und Bekannten den gestern erfolgten Tod unserer guten Mutter, geb. Frohwein, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an.

Wiehe, den 3. September 1846.

Die Geschwister Wilke und Buchholz.

Bekanntmachungen.

In meinem Geschäft ist Michaelis eine Stelle für einen Lehrling offen.

W. Reifel, Uhrmacher.

Vermiethung.

Die beiden Zimmer mit 5 Fenstern nach der Straße zu, im untern Stock des von Jena'schen Stiftsgebäudes in der Rathausgasse Nr. 231, welche die Schwetschkesche Buchhandlung seit langer Zeit als Niederlage benutzt, sollen vom 1. October d. J. an zu einem ähnlichen Zwecke anderweitig vermietet werden, und wollen Miethlustige sich beim Justiz-Commissar Gödecke melden. An Materialgeschäfte und Handlungen, welche besonders feuergefährliche Gegenstände führen, soll jedoch nicht vermietet werden.

Zur gütigen Beachtung.

Um mit Mehrerem vor der Messe zu räumen, werden nachstehende Artikel unter und zum kostenden Preis verkauft: eine große Auswahl wollene Mäntel- und Kleiderzeuge, die feinsten Rattune, alle Sorten Futterzeuge, die feinsten Flanelle, eine große Auswahl Umschlagetücher und andere Sachen mehr.

S. Jonson jun., Leipzigerstraße im Thiemann'schen Hause.

Ein Bursche von 15 bis 16 Jahren, der etwas Billard versteht, findet zum 1. October einen Dienst. Das Nähere ist zu erfragen beim Koch Bügler, gr. Steinstraße Nr. 171.

Zum Sonntag Pflaumenkuchen.

H. W. Preis in Trotha.

Zum Ball und Einweihung meines neu erbauten Tanzsaales lade ich Sonntag, als den 13. September, alle Freunde und Bekannte ergebenst ein, und bittet zugleich um recht zahlreichen Besuch der Gastwirth Sievert in Beesenstedt.

Die Ofen-Niederlage

von C. J. Stengel in Halle,
kleine Ulrichstraße Nr. 1020,

empfiehlt ihr Lager glasierter und unglasirter Ofen, nebst eisernen Kasten und Zubehör.

Ein Mechaniker-Gehülfe findet sogleich gute und dauernde Beschäftigung bei

Jul. Herm. Schmidt,
Mechaniker.

Lange Gasse Nr. 1794.

Dietrich, Bandagist, Leipzigerstraße, empfiehlt Bandagen jeder Art.

Eine perfecte Köchin findet zum 1. October eine gute Stelle; ebenso eine Magd, am liebsten vom Lande, die das Backen versteht. Näheres im Gasthof zur goldenen Kugel.

Sonntag und Montag als den 6. und 7. d. M. ladet zum Erntefeste, Tanzvergnügen und Pflaumenkuchen ein

J. Schlemmer in Diemitz.

Ein gutes Clavier und eine Gitarre sind zu verkaufen an der Halle Nr. 808, zwei Treppen hoch.

Eine gute Doppelflinte wird zu kaufen gesucht gr. Brauhausgasse Nr. 348/49.

10.000, 5000, 2500, 1000, 700, 500 und 300 Thlr. sind auszuleihen durch den Actuar Dancker in Halle, Schmorrfstraße Nr. 480.

Es ist am Abend des 3. September auf dem Wege von der Rannischen Straße nach den Neunhäusern eine goldne Damenuhr nebst Uhrhaken verloren worden. Wer dieselbe im Polizei-Büreau abgibt, erhält eine angemessene Belohnung.

Feldschlößchen.

Sonntag den 6. September ladet zum Erntefeste ergebenst ein Weife.

Erfurt's Garten.

Morgen, Sonntag, Concert von der Familie Drechsler.

Sonntag Concert und Tanzmusik bei Kühne in Reideburg.

Weißer Sand und eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe verkauft der Gutsbesitzer Schmidt in Morl.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein unverheiratheter Hausknecht im Kronprinz.

Montag den 7. September Concert in Funke's Garten.

Stadt musikhör.